

Santos-Palisander

Kurzzeichen DIN EN 13556: MHSC

Botanische Bezeichnung

Machaerum scleroxylum

Verbreitung

Zentralbrasilien, Bolivien

Handelsnamen

caviuna, morado, pau ferro,

Kurzbeschreibung

Hölzer mit diesen Bezeichnungen gehören zu den ersten überseeischen Holzarten, die wegen einer besonderen Farbigkeit importiert wurden. Aufgrund ihres begrenzten Vorkommens und der meist nur schwach dimensionierten Stämme war ihr Preis stets hoch und ihre Verwendung beschränkt. Die für Palisander-Hölzer in Frage kommenden Baumarten sind in weit voneinander entfernten tropischen Waldgebieten verbreitet und wurden in Länder verschiedener Sprache exportiert, hierdurch entstanden zahlreiche und oft verwirrende Holzbezeichnungen. Heute werden alle Arten der nahe verwandten Gattungen *Dalbergia* und *Machaerium* mit einem dunkel-farbstreifigen Kernholz und einer mittleren bis groben Porung als Palisander, Jacarandä oder auch mit beiden Namen bezeichnet. Diese zu der Familie der Leguminosen (*Fabaceae*) gehörenden zwei Gattungen enthalten Holzarten, die sich im Holzbild und den Eigenschaften so weitgehend entsprechen können, dass ihre Unterscheidung oft schwierig ist.

Stammform

Nach Art und Herkunft überwiegend kleine, vereinzelt auch mittelgroße und oft spannrückige Stämme mit astfreien Längen von 2,5 bis 7 m und Durchmesser von 25 cm bis 60 cm, selten auch darüber; starke Stämme häufig mit Kernfäule und Kernrissen.

Farbe und Struktur

Splint 2 bis 5 cm breit, weiß bis gelblichgrau und scharf abgesetzt, Kernholz gelblichbraun bis rötlichviolett, oft innerhalb einer Art oder auch schon eines Stammes wechselnd. Alle Palisander/Jacarandä-Hölzer sind in meist unregelmäßigen Abständen durch dunkelbraune oder purpurviolette, violette bis schwarze, oft wellig verlaufende Zonen gekennzeichnet. Sie ergeben auf den Längsschnitten auffällige Fladern und Streifen, fast regelmäßig bei Ostindisch-P., teils mit Abweichungen, wie z. B. durch Ohren bei Rio-P. und Santos-P. Bei verschiedenen Arten ist das durch starke Belichtung einsetzende Bleichen bzw. Verfärben nachteilig, so z. B. bei Sisso-P. Die Poren sind überwiegend grob, zerstreut, mit dunklen Kernstoffen angefüllt und meist nicht häufig, wie z. B. bei Rio-P.; mittelgroße und zahlreiche Poren kennzeichnen u. a. den Santos-P. Die Holzstrahlen aller Arten sind fein und nur auf glatten Tangentialflächen durch ihre stockwerkartige Anordnung erkennbar. Die Speicherzellen beeinflussen durch feine, helle Fladern nur schwach das Holzbild weniger Arten, wie z. B. bei Siam-P.

Abweichungen

Das Holzbild kann durch eine ungleichmäßige Verteilung der Farbstreifen stark verändert sein, so durch breite streifenlose blinde Partien oder durch eine so enge Streifung, daß fast schwarze Flächen entstehen. Vereinzelt, häufiger bei Ostindisch P, können in Spalten stark stumpfende, mineralische Einlagerungen vorkommen.

Handelsformen

Deckfurniere, gemessert (auch geviertelt) Rohlinge (Halbfabrikate) Rundholz (nur wenige Arten, da weitgehend Exportverbot)

Eigenschaften

Die Palisander/Jacarandá-Hölzer sind schwer und besitzen Festigkeitseigenschaften, die anderen schweren Hölzern, wie z. B. Wenge, weitgehend entsprechen. Die Bearbeitung des frischen und auch des trockenen Holzes ist mit erhöhtem Kraftaufwand bei den weniger schweren Arten, wie dem Rio P., gut durchführbar; bei den härteren Arten, wie bei Amazonas-P., kommt es häufig zum Ausreißen und zur Rissbildung. Die Trocknung ist vorsichtig zu steuern, wobei die Hirnflächen gegen Rissbildung zu schützen sind. Das Stehvermögen ist bei stärkeren Durchmessern aufgrund der meist niedrigen Schwindungswerte und einer sehr trägen Wasseraufnahme überwiegend gut. Das Kernholz aller Palisander-Arten ist gegen Pilzbefall besonders widerstandsfähig (entspricht Dauerhaftigkeitsklasse 1(-2) nach EN 350-2). Viele Palisander/Jacarandá Hölzer besitzen auch im trockenen Zustand einen deutlichen Geruch, der im englischen Sprachgebiet zu der Bezeichnung Rosewood führte; so riechen z. B. Rio-P. mandelartig süßlich und der Ostindisch-P. scharf aromatisch. Aufgrund bestimmter Inhaltsstoffe kann es, besonders bei schlechter Entstaubung, während der Verarbeitung, zu Allergien kommen.

Oberflächenbehandlung

Palisander/Jacarandá-Hölzer sind vor der Behandlung, um Verfärbungen und Trocknungsschwierigkeiten zu vermeiden, mit einem Isolier-Haftgrund vorzubereiten. Für die weitere Behandlung haben sich, nach entsprechendem Zwischenschliff, Nitro- und DD-Lacke bewährt. Beim Einsatz neuer Techniken und bisher noch nicht verwendeter Materialien wird die Herstellung möglichst zahlreicher Probestücke und eine längere Beobachtung bei unterschiedlichen Belichtungen empfohlen.

Verwendungsbereiche

Palisander/Jacarandá-Hölzer werden, außer den extrem harten Arten, wegen des Aussehens und aus Gründen der Wirtschaftlichkeit zur Herstellung dekorativer Furniere verwendet: so für hochwertige Möbel, Vertäfelungen, Gehäuse und Kästen. Die Verwendung als Vollholz beschränkt sich auf Gegenstände geringer Abmessungen, wo Holzbild, Härte und Bearbeitbarkeit entscheidend sind: für Griffe, Drechslerwaren, Schnitzereien, Holzblasinstrumente und Bürsterrücken; die sehr harten Arten auch als Klangholz für Marimbas und Xylophone.

Austauschhoelzer

Hölzer verschiedener Gattungen mit ähnlicher Färbung, Steifigkeit und hoher Härte, wie Makassar Ebenholz (*Diospyros celebica*), Goncalo Alves (*Astronium graveolens*) und Bubinga (*Guibouria tessmannii* u. a.) sowie überwiegend bräunliche Hölzer der Gattung Coria.

Anmerkungen

In der Struktur und Grundfarbe, aber nicht durch Steifung, können Hölzer der nahe verwandten Gattung *Pterocarpus* (Padouk) und solche der Gattung *Swartzia* (Pau Rosa) dem Palisander/Jacarandá ähnlich sein. Die englische Bezeichnung Rosewood sollte nicht übersetzt werden, da der deutsche Begriff Rosenholz sich auf andere Arten bezieht (Bahia Rosenholz = *Dalbergia decipularis*). Die Bezeichnung Jacarandá als Holzname wird häufig mit der botanischen Gattung *Jacarandá* verwechselt, deren Hölzer leicht und hellfarbig und ohne besonderen Wert sind. Ebenfalls von der Gattung *Dalbergia* stammende, aber nicht unter den Namen Palisander/Jacarandá gehandelte Hölzer sind das fast schwarze, nur selten farbstreifige Grenadill (*D. melanoxylon*) aus den Trockenzonen Zentral- und Ostafrikas, das hell/violett gestreifte Königsholz (*D. cearensis*) und das gelb/rot gestreifte Bahia Rosenholz (*D. decipularis*), beide aus Ostbrasilien, sowie das oft auffällig gelblichbraun bis violett gezeichnete Cocobolo (*D. granadillo*, *D. lineata*, *D. retusa*) aus Mittelamerika.

Literatur

Gottwald, H.: Handelshölzer. Ferdinand Holzmann-Verlag, Hamburg, 1958. Mello, Eduardo: Contribuição para o estudo de algumas espécies de Jacarandá. Bras. Forestal, Nr.9,1972, Rio de Janeiro. Pearson, R. S.: Brown, H. P.: Commercial Timbers of India, Vol.1. Gov. India. Calcutta 1932.

Gewicht frisch: 1 000–1 300 kg/m³

Gewicht darrtrocken: 800–1 000 kg/m³

Druckfestigkeit u12-15: 60–80 N/mm²

Biegefestigkeit u12-15: 110–150 N/mm²